

– und der Angabe der Grafschaft – *in comitatu Liudpaldi marchionis* – ausgehe. D. v. Gladiß brachte den Gaunamen mit Sierning¹⁵² westlich von Steyer in Oberösterreich in Verbindung¹⁵³, und in der Tat befindet sich etwa 5 km nördlich davon eine Ortschaft namens Matzelsdorf¹⁵⁴. Doch ist diese Zuordnung problematisch, da bei der Frage, wie weit sich die babenbergische Mark, die man sich als mit dem comitatus identisch vorzustellen hat¹⁵⁵, zur Zeit Liutpolds II. (1050/1055–1095) nach Westen erstreckt hat, meines Wissens das letzte Wort noch nicht gesprochen ist¹⁵⁶.

Eher dürfte das Gebiet der Sierning mit den gleichnamigen Weilern und Dörfern sowie den Weilern und Dörfern Matzelsdorf, Matzersdorf, Matzleinsdorf im Dreieck Melk und St. Pölten im Norden und Mank im Süden in Niederösterreich in Betracht kommen¹⁵⁷. Von diesen gehörte das etwa 5 km südwestlich von Melk gelegene Matzleins-

152) Zu diesem Pfarrdorf vgl. Konrad Schiffmann, Historisches Ortsnamen-Lexikon des Landes Oberösterreich. Bd. 2 (1935) S. 414; Ergänzungsband (1940) S. 428, mit Belegen ab 777.

153) Offensichtlich aufgrund der von Wilhelm Meyer (wie Anm. 127) S. 299 und Gerold Meyer von Knonau, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. Bd. 3 (1900) S. 97 Anm. 3 geäußerten Vermutung.

154) Vgl. dazu Konrad Schiffmann (wie Anm. 152) Bd. 2, S. 166 sowie Ergänzungsband, S. 328, mit Belegen ab 1395.

155) Vgl. Max Weltin, Die „tres comitatus“ Ottos von Freising und die Grafschaften der Mark Österreich, in: MIOG 84 (1976) S. 31 ff., bes. 42.

156) Vgl. Karl Lechner, Die territoriale Entwicklung von Mark und Herzogtum Österreich, in: Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien. 24 (1953) S. 33 ff., bes. 43 f., vor allem aber Max Weltin, Vom „östlichen Baiern“ zum „Land ob der Enns“, in: Tausend Jahre Ober-Österreich. Das Werden eines Landes [Ausstellungskatalog, Beitragsteil] (1983) S. 23 ff.

157) Zu den genannten Orten vgl. Heinrich Weigl, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich. Bd. 4 (1972) S. 132 f.; Bd. 6 (1974) S. 118 f., Bd. 8 (1981) S. 178. Für *Engilfridesperc* habe ich keine weiteren Belege finden können. Weigl, Historisches Ortsnamenbuch von Niederösterreich. Bd. 2 (1965) führt S. 138 ein Engelberg (südöstlich von Enns) an. In dem oben genannten Gebiet verfügten die Grafen von Poigen-Rebgau, die urkundlich erstmals um 1083 mit einem Grafen Adalbert bezeugt sind, zwischen Sierning und Traisen über umfangreichen Besitz, vgl. Karl Lechner, Geschichte der Besiedlung und der ursprünglichen Grundbesitzverteilung des Waldviertels, in: Jb. für Landeskunde von Niederösterreich N.F. 19 (1924) S. 119 f. Ob dieser Graf Adalbert als Empfänger unseres Diploms in Erwägung gezogen werden kann, vermag ich nicht zu beurteilen; der fehlende Grafentitel bei unserem Adalbert spräche jedenfalls nicht dagegen; dies zeigt das D.H.IV. 324 für den Grafen Sigibert, der ohne seinen Titel angeführt wird.